

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Angew. Gehalt für die
einzelne Seite aus
gewöhnlicher Schrift
deren Raum bei einma-
liger Einrückung 20 W.
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitreibung u. Anträgen
ist der Rabatt hinfällig.

Bestellerteilung
im Oberamtsbezirk

Leitung: Oberst
Gesellschafter Nagold
Postfachamt
Stuttgart 5113

Gründet 1826

Preis pro Jahr 20

Nr. 244

Dienstag den 21. Oktober 1919

93. Jahrgang

Die Rechtsmittel in Steuerfällen.

Von Konstantin Müller, Kammerverwalter a. D.
in Stuttgart.

Mit dem 1. Oktober trat auf dem Gebiet der Rechtsmittel in Steuerfällen eine neue Ordnung ein. Die Reichssteuer: Außerordentliche Kriegszugabe, Einkommen und Mehrgewinn, Kriegszugabe vom Vermögenszuwachs und Erbschaftsteuer, welche verabschiedet sind, erhalten neue Rechtsmittel. Beschwerde und weitere Beschwerde gegen die Steueranordnung fallen weg. An ihre Stelle treten der Einspruch und die Berufung. Der Einspruch ist innerhalb der Frist von einem Monat gegen die Entscheidung des Finanzamtes (bisher Hauptzollamt oder Kameralamt) vor Ablauf des Tages, an welchem der Steuerbescheid zugestellt wurde, beim Finanzamt einzulegen. Die Einlegung kann schriftlich oder mündlich zu Protokoll erfolgen. Gegen die Einspruchsentscheidung des Finanzamtes ist die Berufung an das Finanzgericht zulässig. Die Berufungsfrist beträgt nach dem Geleitgesetz der Reichsabgabordnung 2 Wochen. Diese Frist ist kurz, sie sollte im Interesse der Steuerpflichtigen ebenfalls auf einen Monat ausgedehnt werden. Für große industrielle Betriebe, Gewerbebetriebe und Einzelpersonen wurde die 14tägige höhere Beschwerdefrist als zu kurz empfunden, allein schon bei Einkommensteuerveranlagungen, um wieviel mehr Zeit wird bei solchen enormen Kriegszugabeforderungen zur Bearbeitung und Überlegung gefordert werden müssen. Wegen der Berufungsentcheidung des Finanzgerichts steht die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof in München offen. Die Rechtsbeschwerde ist beim Finanzgericht ebenfalls in der zu kurzen Frist von zwei Wochen einzulegen. Damit wird die Reichsfinanzhofordnung durchbrochen. Bisher betrug die Frist für die Rechtsbeschwerde einen Monat. Wenn die Begründung zur Reichsabgabordnung sagt: Wer gegen einen Steuerbescheid vorgehen will, soll einen Monat Zeit haben, damit er sich die Sache gründlich überlegen kann, so trifft dies für Einlegung der Rechtsbeschwerde zweifellos noch mehr zu als für Erhebung des Einspruchs. Die Abgeordneten zur Nationalversammlung haben die Pflicht, hier besserend eingzugreifen. Einseitliche Monatsfristen für Einspruch, Berufung und Rechtsbeschwerden sind aus praktischen Gründen für Steuerpflichtige und Steuerbehörden zu fordern. Damit wird an Zeit und Arbeit gespart. Zu kurze Fristen verkümmern das Recht des Steuerpflichtigen. Preußen und Bayern, die größten Länder des Reichs, hatten schon seither in den Einkommensteuergesetzen monatliche Rechtsmittelfristen. Bismarck hat 14 Tage, was in zahlreichen Fällen als zu kurz empfunden wurde. Mit Einführung der Reichseinkommensteuer treten auch die neuen Fristen der Reichsabgabordnung ein. Auf dem Gebiet der Abgabewerke wiederholenden Einkommensteuerveranlagung ist es aber sehr erwünscht, gleichmäßige Monatsfristen für Einspruch, Berufung und Beschwerde zu haben, zumal der Landesverwaltungsgerichtshof nicht mehr als Beschwerdeinstanz in Frage kommt und der Reichsfinanzhof in München an seine Stelle als Spruch- und Beschlussbehörde tritt. Für die voranschreitlich kurze Zeit, während welcher die Landeseinkommensteuer noch in Geltung ist, ändert sich an den 14tägigen Fristen für Beschwerde, weitere Beschwerde und Rechtsbeschwerde nichts. Nur die Behörden, bei denen das Rechtsmittel erhoben werden kann, tragen infolge der Organisation der Reichsfinanzverwaltung andere Namen. An die Stelle der Bezirkssteuerämter (Hauptzollamt Stuttgart und Kameralämter) treten die Finanzämter. An die Stelle des Steuerkollegiums als Beschwerdeinstanz tritt das Landesfinanzamt. Der Verwaltungsgerichtshof als Rechtsbeschwerdeinstanz bleibt. Vom 1. Oktober an geht auch die Verwaltung der Landessteuern über die neuen Reichsorgane: Landesfinanzamt und Finanzämter über. Oberste Leitung der Landessteuern verbleibt beim Finanzministerium.

Tagesskizzen.

Deutsche Nationalversammlung.

Während in der Freitagssitzung der Nationalversammlung der Reichswehrminister dem Unabhängigen wieder scharf in die Parade fuhr — er sagte u. a., daß jeder Versuch, eines Tages einen Umsturz im Sinne der Unabhängigen herbeizuführen, entschlossene Gegnerschaft finden werde, und daß das Maß der Nichtanerkennung und Schwulstigkeit, das von den Anhängern der Frau Frey seit Monaten gegen Andersdenkende geübt werde, so ungesund sei über-

treffe, was jemals unter dem alten Regime von ihm (Kofke) und seinen Freunden geübt worden sei — lieferte der Samstag das eigenartige Schauspiel einer demonstrativen Flucht aller Abgeordneten aus dem Saal, mit Ausnahme der Unabhängigen, als der blutbedeckte ehemalige Polizeipräsident von Berlin, Eichhorn, auf die Rednertribüne stieg.

Gefängnissturm in Braunschweig.

Berlin, 20. Okt. In der Nacht auf den Sonntag wurde in Braunschweig durch unerwartet gebliebene Verbrecher ein scharfer Angriff auf das Kreisgefängnis unternommen. Etwa 20 Handgranaten wurden geschleudert. Die Wachmannschaften gerieten in Gefahr.

Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Leipzig, 19. Okt. Nachdem am Freitag der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in mehrstündiger Sitzung das Parteiprogramm vorbereitet und Freitagabend eine Begrüßungsfeier stattgefunden hatte, trat am Samstag vormittag im Kristallpalast zu Leipzig der Parteitag zusammen. In dem festlich geschmückten Saal fanden sich etwa 600 Vertreter aus allen Ecken des Reichs zusammen. Der Parteitag wurde eröffnet von Dr. Stresemann. Zu Vorsitzenden des Parteitags wurden gewählt Geh. Rat Dr. Kahl-Berlin, Frau Doffermann-Mannheim, Dr. Bieber-Hamburg und Senatspräsident Köhne-Leipzig. Geh. Rat Dr. Kahl übernahm die Leitung mit dem Wunsch, daß der Parteitag für die Volksgenossen ein ersprießliches sein möge. Leipzig bietet zahlreiche Erinnerungen an frühere Zeiten schwerer nationaler Not. Am 18. Okt. trat der Parteitag zusammen, an Tage der Erinnerung an die befreiende Völkerschlacht. Möge dies ein glückliches Omen für die Ergebnisse des Parteitags und für die Zukunft des Volkes sein! (Großer Beifall) Nachdem noch Senatspräsident Dr. Köhne den Parteitag im Auftrag der Leipziger Organisation begrüßt hatte, nahm Dr. Stresemann das Wort zu seinem Vortrag über die politische Lage. Er betonte unter anderem, daß das Recht ohne Macht immer hilflos sei und daß sich im Volk die Sehnsucht nach aller Ordnung, Unterordnung und Sitte bemerkbar mache. Auch im Zentrum machte sich eine Scheidung der Geister bemerkbar. Die Verhältnisse innerhalb der deutschnationalen Partei seien noch ungeklärt, als sicher aber müsse gelten, daß die Zeiten des überragenden konservativen Einflusses für immer dahin seien. Die formalistischen Uebertreibungen der heutigen Demokratie müßten jenen wahrheitsliebenden Mann in die Opposition treiben. Die Deutsche Volkspartei stelle sich an die Spitze der Bewegung für die Reichseinheit. Zum Schluss seiner Rede gibt er seiner Meinung Ausdruck, daß an die Spitze der Reichsfinanz kein Dilettant gehöre, sondern ein Mann, der Ansehen in der Welt genießt. Auf einen Antrag aus der Mitte der Versammlung wurde die schleunige Verbreitung der Rede Stresemanns durch Druck beschloffen, sodann berichtet Staatsminister a. D. Dr. Heine Dresden über die Tätigkeit der Fraktion in der Nationalversammlung.

Leipzig, 20. Okt. Der Parteitag der Deutschen Volkspartei stimmte einem Programm zu, in dem es heißt, die Partei werde den Wiederaufbau des Reichs mit allen Mitteln fördern und im Rahmen ihrer politischen Grundsätze auch innerhalb der jetzigen Staatsform mitarbeiten. Sie fordert Wiederherstellung der ruhmvollen schwarz-weiß-rotten Reichsfarben. Geh. Rat Kahl wandte sich gegen die Herabwürdigung Preußens, dem insbesondere Hannover und das Rheinland unendlich viel zu danken hätten. Die Rolle der einzelstaatlichen Monarchen sei unter allen Umständen ausgespielt; eine Wiederkehr müsse man — nicht leichten Herzens — als ausgeschlossen bezeichnen. Der Abgeordnete Vogler sprach über Arbeitsgemeinschaft und Wirtschafts-Parlament und sagte, die Arbeitsteilung habe einen unerträglichen Aufwand des Arbeiters von dem Werk, das er schafft, herbeigeführt. Die soziale Leere, die dadurch entstehe, müsse überwunden werden. Das sei nicht nur ein deutsches, sondern ein Weltproblem. Es gelte, den Arbeiter auch durch Aktienbeteiligung am Werk zu interessieren. Zum Schluss sprach er über die Sparmaßnahmen und Qualitätsmaßnahmen, die die Produktivität hoben.

Neue spanische Konsulate in Deutschland.

Berlin, 20. Okt. Die spanische Regierung beschloß laut „Völkischer Zeitung“ in Erwartung einer Steigerung des Handelsverkehrs mit Deutschland die Zahl der spanischen Konsulate in Deutschland zu vermehren.

Argentinische Offiziere über das deutsche Heer.

D. A. I. Im Deutschen Club in Buenos Aires fand vor einiger Zeit ein Festessen zu Ehren des argentinischen Oberstleutnants Emilio Kinkelin statt, der, in Deutschland vom Ausbruch des Krieges überrascht, die deutsche Heere auf ihren Feldzügen in West und Ost, in Italien und auf dem Balkan begleitete und über das Erlebte für die „Nacion“, eine der größten südamerikanischen Zeitungen, klassische Kriegsbilder schrieb. In dem Essen nahmen 100 Personen, in der überwiegenden Mehrzahl Offiziere des argentinischen Heeres und der argentinischen Flotte teil. In seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede führte Herr Kinkelin aus: „Deutschland ist besetzt worden. Ich verbeuge mich achtungsvoll vor seiner ruhmreichen Niederlage; denn Deutschland ist entkräftet auf seine Knie gesunken, bis zum letzten Augenblick hat es aber sein scharfes Schwert geschwungen, und seine Stirn ist wund geworden von der Last der zahllosen Vorbeerbefehle. Ich sage es frei und offen heraus und autorisiere jeden, diese meine ehrenwörtliche Erklärung zu verwenden, daß ich niemals Augenzeuge einer der beliebigen Grausamkeiten gewesen bin und niemals eine direkte oder indirekte Anklage gegen das Vorgehen eurer Truppen vernommen habe. Niemals, ich wiederhole es, habe ich von abgehauenen Händen, Vergewaltigungen, Frauen- und Kindermorden, Brunnenvergiftungen u. a. m. gehört oder gesehen. Der Krieg ist zu Ende. Die Morgenröte der Wahrheit beginnt am gelblichen Horizont der Menschheit emporzudämmern. Deutschland, das verleumdete Deutschland, weil es stark und mächtig war, nimmt langsam wieder seinen Friedensweg auf. Bedenkt mit brennenden Wünschen, die ihm die bewusste Verleumdung schlug, voll Kraner über die Verleumdungen, die ihm Unwissende und Mißgeleitete ins Antlitz schleuderten, richtet sich Deutschland doch trugig empor, stolz auf die Kraft und das Wissen seiner Söhne, um den Platz zu erringen, nach dem es strebt: Proben im Olymp des Wissens. Ihnen, den Mitgliedern der deutschen Kolonie, rufe ich zu: Seid guten Mutes! Stützt eure Arme, stützt mit euren Schultern das Vaterland, schärft eure Intelligenz, strengt alle eure Kräfte an, um dem Vaterland den dornigen Weg, den ihm das Schicksal beschieden hat, zu ebnen!“ Der Redner brachte ein kräftiges Hoch auf Deutschland aus, in das einstimmig er seine anwesenden Kameraden vom argentinischen Heer und der Marine anforderte. Im weiteren Verlauf des Abends sprach noch General Uriburu. Er begrüßte Oberstleutnant Kinkelin im Namen der Kameraden des argentinischen Heeres als Offizier, der in vier Jahren auf allen Fronten das deutsche Heer kennen zu lernen Gelegenheit gehabt habe, und hob sein richtiges, der Wahrheitsliebe entspringendes Urteil hervor. Er selbst habe von Anfang an den Sieg der deutschen Waffen geglaubt und seine Meinung auch stets frei und offen ausgesprochen. Durch die Uebermacht, durch den Hunger sei Deutschland besetzt worden. Das sei aber kein Grund zum Auslöschen. Die Deutschen müßten die Köpfe hochhalten, der Zukunft und ihrem Sterne trauen. Ein Volk, das solche Heldentaten vollbracht habe, wie das deutsche, könne nicht untergehen.

Die Döfseblockade.

Berlin, 20. Okt. Der Verkehr im Nord-Ostsee-Kanal ist für deutsche Dampfer jetzt vollständig lahmgelegt. Die Fischerei an der pommerischen Ostküste ist infolge der Sperre eingestellt.

Neuerwachte Arbeitslust.

Berlin, 20. Okt. Die Arbeiter der Braunschweiger Kohlenbergwerke in Helmstedt-Rönningen beschloffen, im Hinblick auf die schwierige Lage der Kohlenverföhrung die Einführung von Sonntagsröchten.

Der Marsch gegen den Bolschewismus.

Amsterdam, 19. Okt. Nach einem Bericht der „Times“ aus Kopenhagen, steht der westliche Teil von Kronstadt in Brand. Das Geschwader der Alliierten verhindert die bolschewistischen Kriegsschiffe daran, den Hafen zu verlassen, um sich an der Belagerung von Petersburg zu beteiligen. Aus Paris wird drahtlos gemeldet, daß nach Abzug der kommunistischen Truppen aus Petersburg auch die Arbeiter den Befehl erhalten haben, die Stadt zu verlassen. Der finnische Reichstag hat in geheimen Sitzungen die politische Lage besprochen. Es wird gemeldet, daß die sozialistische und die agrarische Partei in einer gemeinsamen Versammlung beschloffen haben, mit den Bolschewisten Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Die englische Mission in Helsinki, die schon beschloffen hatte, nach England zurückzukehren, bereitet sich jetzt vor, nach Petersburg zu gehen.



daß ihm
worden
Aubant
Sohn
Schanz
Überallt
des Ge
gen, der
zurückge
wirtschaft
betreten
strengen
erforschung
ier, den
Anfangen
band an
anhangs
öffentliche
genen soll
erfahren
und Ge
men von
gen seien
hier ins
Belohnung
in Schult
Kriegs
efes mel
nach der
445 000
Militär
Ballen
die hohen
er etwa
ab. Der
ist. Das
bergestellt
Das zur
für diesen
bergestellt.
Was wird
er 1914
770, in
in Straß
in vermit
in. Staat
Nähring
21.8.19
unds, wo
ohne jede
im Klein
Land zu
Vertreter
dem von
es ver
welchen
sagen
Höhe und
it, in der
Wichtigst
g in einer
in Eng
Verzierung
garische
er davon
also Mil
Kriegs
rat
s wurde
etzung
wurde noch
eigentliche
er seltener
absonderte
der aus
and und
Recht der
und die
er Neben
Familien
hang ist
erschaffen,
angelte als
emilligung
gehendem
y weniger
hier einen
er Volks-

Gienhausen bisher vermisst (S. 764) in Gefangn. Admpt. Jof.
31.8.92. Stammheim bisher vermisst (S. 778) in Gefangn.

Verzeichnis der aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrten Kriegsgefangenen.

Scherer, Johannes, 21.10.81, Altheim, zuletzt in der Schweiz
(S. 127/282/295). Seeger, Carl, 10.10.93, Sondorf, zuletzt in
der Schweiz (S. 290/321/709). Broß, Johannes, born. 1.1.94,
Oberhaugstetter in Gefangn. (S. 621). Unger, Rudolf, born.
30.8.81, Wehingen, 1488er in Gefangn. (S. 627). Gröbe,
Erwin, born. 1.1.81, Nagold, zuletzt in der Schweiz (S. 20
283/709).

Verzeichnis der nach Deutschland zurückgekehrten württembergischen Kriegsgefangenen.

Scherr, Wilh., 2.2.96, Nagold in Gefangn. 24.8.16, Detalle Wald
(S. 2. 485), jetz Nagold, Dorte badische. Schröder, Jakob, 10.10.91,
Nuffingen in Gefangn. 2.1.16, Detalle Wald (S. 2. 485), jetz
Hautschbach, Adolph, born. 12.1.96, Spitzberg in Gefangn. 19.11.16,
Somme (S. 2. 526/583), jetz Spitzberg, Schläger, Carl, born. 14.8.92,
Borhof in Gefangn. 18.8.16, Detalle Wald (S. 2. 485), jetz
Hautschbach (Herrenberg), Deime, Christian, born. 12.1.87,
Münster in Gefangn. 2.1.17, Herrad (S. 2. 569), jetz Rindera-
bach, Friedr., born. 18.12.87, Wehingen in Gefangn. 19.8.17,
Bonnemarc (S. 2. 613), jetz Wehingen, Kraut, Richard, 8.3.97, Olfen-
heim in Gefangn. 19.8.17, Bonnemarc (S. 2. 613), jetz Nagold, Haag
Simon, 20.9.90, Unterfödingen in Gefangn. 2.1.17, Herrad (S. 2. 570),
jetz Unterfödingen, Müller, Johannes, 12.2.78, Wehingen in Ge-
fangn. 26.2.16, Thiepval (S. 2. 593/310/555), jetz Wehingen, Nagel,
Wilhelm, 7.1.93, Schöndorf in Gefangn. 26.2.16, Thiepval
(S. 2. 593), jetz Schöndorf, Dengler, Friedrich, 18.1.96, Sulz in
Gefangn. 28.1.16, Thiepval (S. 2. 593), jetz Sulz.

Keine deutsche Seife. Von ausländischer Seife
wird uns geschrieben: Die schon vor längerer Zeit amtlich
angekündigte 1. Verteilung reiner deutscher Seife
ist nunmehr zunächst an dem hiesigen Plage erfolgt. Es
handelt sich hierbei um zwei Sorten, nämlich eine 62% ige
Haushaltseife in einfachen Stücken von 100 Gramm u.
Doppeltstücken von 200 Gramm Herstellungsgewicht, die in
den Läden zu dem Höchstpreis von 80 $\frac{1}{2}$ bzw. 1.60 $\frac{1}{2}$
verkauft wird, und eine 80% ige Feinseife in Stücken von
100 Gramm Herstellungsgewicht, Ladenhöchstpreis 1.20 $\frac{1}{2}$.
Die Ware ist in den verschiedenen Seifen-, Kolonialwaren-,
Drogen- und Friseurgeschäften stückweise erhältlich.

Das Auslandsporto ist seit 1. Okt. ebenfalls
gründlich als Ergänzung zu dem in Nr. 225 des Gesell-
schafters veröffentlichten Portotarif für Inlandsbefragungen
bringen wir heute den Tarif für Auslandsbefragungen,
sodass die beiden Portotarife zusammen mit dem in Nr. 210
veröffentlichten Verzeichnis der in den Nachbarortverkehre
einbezogenen Ortschaften für unsere verehr. Leser ein brauch-
bares und zuverlässiges Nachschlagematerial bilden. Neu-
hinzugetretene Abnehmer erhalten den Inlandsportotarif gegen
Vorzeigen der Abonnementsquittung kostenfrei nachgeliefert.

Grundsteuererhebung. Mit Schreiben des Staats-
ministeriums ist dem Präsidium des Landtags der Entwurf
eines Gesetzes betr. die Grundsteuer für Staat und
Gemeinden, zugegangen.

Umwandlung der militärischen Meldestellen.
Seit 1. Oktober sind die Bezirkskommandos und Militär-
ämter entmilitarisiert und haben neue Amtsbezeichnungen
erhalten. Die Bezirkskommandos heißen jetzt Versorgungs-
stellen, die Reichsanstalten Versorgungsstellen. Sie sind
jetzt zivile Verwaltungsbehörden, die die Angelegenheiten
der Abwicklung des alten Heeres wie sämtliche militärische
Versorgungsgeschäfte erledigen.

Wart, 19. Okt. Auch in untre beiden Gemeinden
sind in den letzten Wochen einige der in Kriegsgefangen-
schaft befindlichen Gemeindeglieder zurückgekehrt; zuerst
Johannes Seeger von Ebershardt, Sohn des Ulrich
Seeger in Ebershardt; dann David Koller von Wart,
dessen Wirtschaft „Linde“ vor 2 1/2 Jahren niederbrannte,
er kehrt zurück zu Frau und 2 Kindern; endlich Georg
Hertter, Sohn des Gemeinde- und Kirchenpflegers Hertter
in Wart. Die beiden letzteren kommen aus amerikani-
scher, der erstgenannte aus englischer Gefangenschaft. Für
körperlicher und geistiger Zustand, in dem sie die Heimat
und die Ihrigen wieder sehen, darf ein durchweg zufrieden-
stellender genannt werden. Noch fehlen 3 weitere Gemein-
deglieder, einer von Wart und zwei von Ebershardt, die
sich sämtlich in französischen Händen befinden. Köchte
auch ihnen die Stunde der Heimkehr bald schlagen!

Aus dem übrigen Württemberg.

Hochdorf, 20. Okt. Am letzten Sonntag fand in
Hochdorf unter harter innerer und äußerer Anteilnahme
der beiden Gemeinden Hochdorf und Scherzingen die feier-
liche Amtseinführung des neuen Herrn Pfarrers 3 Schmöll
hat. Derselbe kommt aus Wehingen O.A. Göttingen,
wo er 9 Jahre gewirkt hatte. In Vereinerung des Herrn
Pfarrers nahm Herr Stadtpfarrer Dr. Schärer von Nagold
die Investitur vor. Auf Grund des Apostelwortes: „Wir
sind nicht Herren eures Glaubens, sondern Diener eurer
Freude“ (2. Kor. 1, 24.) führte er aus, wie der Pfarrer
in allen Amtszweigen nicht Herr sein, herrschen, sondern
dienen wolle und wie sein Hauptkredens sei, der Gemeinde
ein Geschick zur Freude, zur Seligkeit zu werden. Er bat
die Gemeinden für den neuen Geistlichen, der in der vor-
hergehenden ersten Predigt mannhaft seine Überzeugung
bekannt hatte, um herzlich Vertrauen. Dasselbe wird
ihm und seiner Familie sicherlich auch zuteil werden.

Herrenberg, 19. Okt. Einem Kaufhändler Vieh-
händler sind von seinem Lager von Wehingen für 2-3000
 $\frac{1}{2}$ A Rohhäute geklaut worden. Der Dieb dürfte ein Fahr-
werk bei sich gehabt haben.

Bodelshausen O.A. Rottenburg, 19. Okt. Der
erst kürzlich hierher kommandierte, noch ledige 34 Jahre
alte Landjäger Jäger, wurde ein Opfer seines Verfalls. Er
war für den in Bodelshausen stationierten erkrankten Land-
jäger tätig und machte am letzten Dienstag eine Nachstreife
gegen Hemmendorf zu, wo zufällig an diesem Tag eine
Hochzeit war. Gleichzeitig machte ein anderer Landjäger
eine Streife ihm entgegen von Hirtlingen aus, der ohne

auf etwas zu hoffen, wieder zurückkam. Am andern Tag,
als man Jäger vermisste, wurden Streifen veranstaltet und
dabei wurde dann der Vermisste ermordet in einem Stein-
bruch aufgefunden. Die Gerichtskommission hat heute den
Tatbestand aufgenommen. Als Todesursache ist das Ab-
schneiden des Halses anzusehen, außerdem war der Schädel
eingeschlagen, auch fanden sich zwei Schnittwunden am Arm.
Zweifellos ist Jäger an einem anderen Platz ermordet und
dann zum Steinbruch gebracht worden, um den Anschein
eines Unglücksfalles zu erwecken. Ueber den oder die
Täter ist noch nichts Sicheres bekannt. Verhaftungen wur-
den vorgenommen, jedoch mußte die Freilassung wieder ver-
fügt werden, da sich der Verdacht nicht bestätigte.

Stuttgart, 20. Okt. Die Zahl der Stuttgarter
Erwerbslosen, die zu Beginn des Jahres noch 10 000 be-
trug, ist auf 2686 männliche und 1455 weibliche zurück-
gegangen. Der Gesamtaufwand für Erwerbslosensicherung
betrug nach Mitteilungen im Gemeinderat etwas über
12 1/2 Millionen Mark.

Stuttgart, 19. Okt. In einer Versammlung von
Kriegsbeschädigten wurde am letzten Donnerstag eine Siebe-
lungsgehilfenvereinigung für Kriegsbeschädigte mit dem Sitz in
Stuttgart gegründet. Die Vereinigung will zunächst ein-
mal an der Wangener Straße eine Kolonie mit 86 Woh-
nungen bauen. Die seit längerer Zeit geführten Verhand-
lungen mit den Reichs- und Landesbehörden haben bereits
zu einer finanziellen Sicherstellung des Projekts geführt.

Vom Schwarzwald, 18. Okt. Mit einer unge-
wöhnlichen Strenge zieht heuer der Winter in
den Bergen des Schwarzwalds ein. In den letzten drei
Tagen fiel ununterbrochen Neuschnee in allen Teilen
des Gebirges. Bis an den Fuß der Berge herab bildete
sich eine weiße Decke, auch in den Tälern und selbst in der
Ebene setzte erliches Frostgewirbel ein. Untere höchster
Gebirgserhebungen, Reibberg, Herzogenhorn, Belchen,
Schaumbühl und die umliegenden Berggruppen zeigten am
Freitag früh eine durchsichtige Schneedecke von einem
halben Meter; seit vielen Jahren hat man eine derartige
Schneemenge um diese Jahreszeit nicht beobachtet. Ueber
die Kammhöhen und die Hochdörfer müssen schon seit Don-
nerstag die Schneeflocken in Tätigkeit treten, ein bis zwei
Monate früher als in anderen Jahren. In oberen Berg-
lagen fiel die Temperatur inzwischen bis auf - 6 Grad,
in Tälern von 600 Metern schwankt sie um den Gefrierpunkt,
in den Tälern ist es etwas milder geworden. Vom wä-
rlichen Schwarzwald werden ebenfalls reichliche Schneefälle
gemeldet, so von der Hornisgrünbe 35 cm, von Nußheim
25 cm, von der Hundsd. 10 - 15 cm, von der Bahnerhöhe
25 cm, vom Kniebis 25 cm, vom Hohl 10 cm, vielfach
pulvoriger Neuschnee. Vom gesamten südlichen Hochschwar-
wald wird bis ins Hölental herab eine ausgedehnte
Schichten- und Schneedecke gemeldet, ebenso ist die Ausdehnung
des Winterports im hohen wärllichen Schwarzwald mäßig,
ante Skibahn besteht jedoch nur auf den Bergkämmen.
Vom Reibberg meldet man, daß sich dort schon zahlreiche
Schneehäufchen eingeschoben haben und daß sich dort ein Winter-
portbereich entwickelt, wie man ihn im Mitte Oktober
noch nicht verzeichnet hat.

Ulm, 19. Okt. In Neu-Ulm ist in letzter Zeit ein
großer Teil der aus Backsteinen gebauten Festungs-
mauern abgetroffen worden. Hierbei wurde an der südlichen
Front der am 18. Okt. 1844 eingebaute Grundstein des
Festungsbauwerks freigelegt. Der mit Steindübel verschlossene
Stein hat die Gestalt eines Würfels von 1,14 m Seiten-
länge, der im Innern zwei zinnene Behälter barg. Der
Inhalt dieser Behälter wird erst festgestellt.

Handels- und Marktberichte.

Versorgung mit Petroleum. Wie das Handels-
blatt der „N. B.“ mitteilt, hat sich Deutschlands Ver-
sorgung mit Petroleum gebessert. Die bereits anfangs Oktober
eingegangenen Mengen Petroleum sind so groß, daß im
nächsten Monat das 4-fache des vorjährigen zur Ver-
teilung gelangen kann. Dabei ist allerdings zu berücksich-
tigen, daß die vorjährige Verteilung keineswegs bedeutend
war. Als Hauptgrund Ende Januar müssen 140 000 Tonnen
Petroleum und Benzin geliefert sein.

Häute von Schlachttier und Schlachtpferden. Die Auf-
hebung der Leder- und Häutebesitzhaltung durch das Reich hat
eine sprunghafte Erhöhung der Häute- und Fellpreise zur Folge ge-
habt, die nicht ohne erhebliche Gefahr für die Fleischversorgung bleiben
kann, da die Höchstpreise für Schlachttiere diesen Wert der Haut
nicht in sich schließen. Zur Verhütung dieser Gefahr hat der Reichs-
minister durch eine im heutigen Staatsanzeiger veröffentlichte
Verordnung bestimmt, daß von dem Reichsrat, der sich aus der
Steigerung der Preise für rohe Häute und Felle von Schlachttieren
gegenüber den früheren Höchstpreisen ergibt, je ein Drittel dem Ver-
käufer, dem Reich und dem Kommunalverband zugute kommen soll.
Für die Zeit bis zum 14. November 1919 beträgt das auf den Ver-
käufer, das Reich und die Kommunalverbände entfallende Drittel für
den Januar Vertragsgewicht: beim Rinde je 18 $\frac{1}{2}$ A, beim Kalbe je
25 $\frac{1}{2}$ A, beim Schaf je 20 $\frac{1}{2}$ A, beim Pferde für die Zeit bis zum 14.
Oktober je 7 $\frac{1}{2}$ A, und für die Zeit vom 15. Oktober bis 14. Novem-
ber 1919 je 12 $\frac{1}{2}$ A. Der Häuteaufschlag wird dem Landwirt bei der
Abnahme des Viehes neben dem Höchstpreis bezahlt. Der auf das
Reich entfallende Anteil soll zum Ankauf des aus dem Ausland ein-
geführten Fleisches und der dem Kommunalverbänden verbleibende
Anteil zur Verbilligung der einheimischen Fleischpreise und zur
Ermöglichung eines angemessenen Rohpreises an den Fleischer ver-
wendet werden. Die Fleischpreise sollen mindestens herabgesetzt wer-
den: bei Rindfleisch, Kalbfleisch und Schafffleisch je um 20 $\frac{1}{2}$ A, bei
Pferdefleisch um 10 $\frac{1}{2}$ A für das Pfund. Mit dem Inkrafttreten der
neuen Fleischpreise werden die Häute dem Metzger überlassen, der da-
für die auf den Landwirt und das Reich entfallenden Anteile zurück-
zahlen hat.

Familiennachrichten.

Stadt Nagold.
Geburten: 3. Sept. Christian Reig, 4. alten Löwen 1
Sohn, 5. Sept. Friedrich Enfried, Säger 1 Sohn, 7. Sept.
Christian Seeger, Tagelöhner 1 Tochter, 9. Sept. Heinrich Jung,
Schreiner 1 Tochter, 11. Sept. Jakob Weiging, Bäcker 1 Sohn, 14.

Sept. Johannes Schaal, Kettenmacher 1 Tochter, 14. Sept. Otho
Nofel, Bäcker und Metzger 1 Tochter, 23. Sept. Jakob Gank, Holz-
macher 1 Tochter, 26. Sept. Jos. Georg Reuber, Bootbauer 1
Sohn, 30. Sept. Dr. Georg Wagner, Prof. 1 Sohn
Geburten: 11. Sept. Maximilian Albert Karl
Arthur Friedrich Haber, Kaufm. in Stuttgart mit Rosa Theresia
von 27. Sept. Friedrich Schable, Tagelöhner in Oberhausen
mit Friedrike Braun.
Geburten: 4. Sept. Friedrike Pfeifle, Kinderkrieger a. D.
8. Sept. Christof Wagner, Hilfsarbeiter u. Sept. Theodor Reile,
Flaschenmacher.
Kinder: 17. Sept. Viktor Bantle, led. Schuhmacher
im W. Gen. Helm Waldert von Herrenzimmern O.A. Rottweil.
27. Sept. Hedwig Pfaff, led. Wirtschaftlerin von Bernau.

Letzte Nachrichten.

Karlsruhe, 20. Okt. Die Einstellung des Kraftfahr-
verkehrs an Sonn- und Feiertagen wird in Baden vom
26. Okt. ds. Js. ab erfolgen.

Berlin, 20. Okt. Im Haushaltsausschuß der National-
versammlung betonte Reichsminister Müller bei Beratung
des Etats des Auswärtigen Amtes, daß bei der Besetzung
der auswärtigen Posten nicht nach parteipolitischen Rich-
tungen gehandelt werden könne, sondern nach dem Grund-
satz der sachlichen Eignung. Weiter erklärte der Minister,
daß die wirtschaftlichen Fragen, wie Kreditoperationen für
Einfuhr von Rohstoffen, Lebensmittel usw. auf andere
Ministerien übergegangen seien.

Berlin, 20. Okt. Die Vorbereitungen zur Reichs-
schulkonferenz nahmen heute vormittag im Reichsministerium
ihren Anfang. Reichsminister Dr. Koch begrüßte die Vor-
konferenz und schloß ihre Aufgaben. Unterrichts-
sekretär Schütz betonte die Notwendigkeit eines engeren
Zusammenwirkens zwischen Reich und Ländern u. erläuterte
das Arbeitsprogramm. 1) Aussprache über die vom Reichs-
ministerium des Innern und der preuß. Unterrichtsverwal-
tung gemeinsam ausgearbeiteten Leitfänge für die Arbeiten
der Reichsschulkonferenz; 2) Organisation der Reichsschul-
konferenz selbst; 3) Klärung über die strittigen Punkte der
Reichsverfassung. Redner empfahl die Einsetzung eines
15gliedrigen Ausschusses für eine dauernde organisatorische
Verbindung zwischen Reich und Ländern, die der preuß.
Unterrichtssektretär Becker als unbedingt nötig bezeichnete.
Wickl. Geh. Oberreg.-Rat Reinhardt besprach die Leitfänge
für die Verhandlungen der Reichsschulkonferenz.

Konstantinopel, 20. Okt. Die „Agencia Union“ mel-
det, daß die Armee Dinkins sich der Stadt Orel bemächtigt
habe.

Konstantinopel, 20. Okt. Das „Agencia Union“
meldet, daß, als sich Demin Kola näherte, in den dortigen
Waffenfabriken Unruhen ausbrachen. Die Arbeiter hielten
sich an einen Aufruf Cronks, der die Verbesserung einlad, die
weisse Armee mit Geschützen und Pistolen zu empfangen. Der
Waffenfabrikarbeiter Vusharvins wäre einmündig gelandet worden.

Paris, 20. Okt. (Havas.) Nach Genehmigung des
Agenciantrages in der Kammer hielt Deschanel eine An-
sprache, in der er den Augenblick herbeiführte, welcher die
Legislaturperiode des großen siegreichen Krieges vollenden
wird. Er führte aus: In der unvergleichlichen Sitzung
vom 4. August 1914 hat sich ganz Frankreich gegen den
Angriff Deutschlands erhoben und einen feierlichen Eid ge-
leistet, mit den Angreifern nicht zu verhandeln, bis Belgien
befreit und das Verbrechen von 1871 wieder gut gemacht
wäre. Heute ist unser Ziel erreicht. Die ersten Völker
sind größer aus dem Kriege hervorgegangen. Deschanel
erinnerte mit wenigen Worten an die von der Kammer
während des Krieges und bei der Besprechung des Friedens-
vertrages geleistete Arbeit. Er gab der Hoffnung Ausdruck,
daß das Land eine Mehrheit in der Kammer wählen werde,
die entschlossen sei, nicht zu zerfallen, sondern aufzubauen.
Clemenceau verlas hierauf das Dekret betreffend die Schlie-
ßung der Legislaturperiode. Die Sitzung wurde um 9 Uhr
abends unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ aufgehoben.

Berlin, 21. Okt. Nach der Meldung eines Kottowitzer
Polenblattes wird der 9. November als Jahrestag der
Vertreibung der Polen aus Warschau feierlich
begangen werden.

Berlin, 21. Okt. Von Reichs wegen sind neue scharfe
Maßnahmen gegen den Schleichhandel geplant.

Berlin, 21. Okt. General Graf v. d. Goltz ist hier
eingetroffen, und hat sich gegenüber einem Zeitungsbericht-
erhalter über die Lage im Baltikum ausgesprochen.

Paris, 21. Okt. König Alfons von Spanien ist gestern
vormittag infolge hier eingetroffen.

Paris, 21. Okt. Die französische Kammer beschloß
als Tag der Beendigung des Kriegszustandes den Tag
der Veröffentlichung der Ratifikationsurkunden, bezw. deren
Austausch anzusehen.

London, 21. Okt. England will im April 1920 das
Fremdwährungsrecht wie vor dem Kriege wieder in Kraft
treten lassen.

Basel, 21. Okt. „Daily Express“ meldet aus Paris,
daß die Rückkehr der deutschen Vorkämpfe, die an
Ostfront, an Bulgarien und die Türkei gegeben wurden,
vom Rat der Alliierten untersagt worden ist. Die deutschen
Forderungen an die Türkei belaufen sich auf 15 Milliarden,
an Bulgarien auf 2 1/2 Milliarden Mark.

Basel, 21. Okt. Die Preß.-Inf. meldet aus Paris:
Die Pariser Polizeibehörde erhielt Anweisungen, welche die
Bestimmungen enthalten, nach denen die deutschen Handels-
reisenden sich in Frankreich wieder aufhalten dürfen.

Basel, 21. Oktober. Die „Information“ meldet aus
Paris: Die deutsche Antwortnote über das Baltikum ist
am Samstag mittag in Versailles eingetroffen. Ihr In-
halt wird auch diesmal für nicht genügend angesehen. Der
große Rat der Alliierten hat am Montag die weiteren Be-
schlüsse über den Inhalt der deutschen Note gefaßt.

Das in der Zeitung veröffentlichte Bild des Reichsministers Müller ist ein
Bild v. Götting bei W. M. Jägerstr. 10, Berlin. (Müllerstr. 10, Berlin.)

Posttarif für das Ausland.

Für Sendungen ins Ausland sind ab 1. Oktober 1919 folgende neue Vorschriften in Kraft:

1. Nach Luxemburg, Deutschösterreich, Tschechoslowakische Republik und Ungarn.

a) Briefe	bis 20 g	20
	über 20 - 250 g	30
b) Postkarten, einfache mit Antwort		15
		30
c) Druckfachen	bis 50 g	5
	über 50 - 100 g	10
	100 - 250 g	20
	250 - 500 g	30
	500 - 1 kg	40
d) Geschäftspapiere	250 g	20
	250 - 500 g	30
	500 - 1 kg	40

Mischsendungen unterliegen denselben Gebühren wie Geschäftspapiere.

e) Warenproben

bis 250 g	20
über 250 - 350 g	30
(nach Deutschösterreich und der Tschechoslowakischen Republik über 250 bis 500 g)	30

2. Nach den übrigen Ländern (zur Zeit ausgenommen: Rußland und Ukraine):

a) Briefe bis 20 g	30
für jede weiteren 20 g (ohne Neistgewicht)	20
b) Postkarten, einfache mit Antwort	15
	30
c) Druckfachen für je 50 g (Neistgewicht 2 kg)	5
	30
d) Geschäftspapiere für je 50 g (Neistgewicht 2 kg)	5
	30
e) Warenproben für je 50 g (Neistgewicht 350 g)	5
	20
f) Mischsendungen für je 50 g jedoch	5
	20

wenn die Sendung nur Druckfachen und Warenproben enthält, sonst

Im Grenzverkehr (30 km) mit der Schweiz beträgt die Gebühr für einen Brief 20 ¢ für je 20 g.

Sonstige Gebühren:

Einschreibgebühr	30
Rücksendungsgebühr	30
Nachtrags schreiben wegen Einschreibsendungen	30
Eilbestellgebühr für Briefsendungen jedoch nach Deutschösterreich und Ungarn	40
Eilbestellgebühr für Pakete	75
Gebühr für Zoll-Gebührenzettel (Zoll-Frankozettel)	30

Ueber die Gebühren der sonstigen Versendungsgegenstände (Briefe und Kästchen mit Wertangabe, Postanweisungen, Postaufträge, Briefsendungen mit Nachnahme, Postpakete und Postfrachttücher), die Länder, nach denen solche zugelassen sind und die Versendungsbedingungen geben die Postanstalten Auskunft.

Herbst-Gelberüben

zum Einlegen sind eingetroffen und zu 16 Pfennig das Pfund bei Reich Lubw., Reppeler Christine u. Hauser Wilhelmine zu haben.
Nagold, 20. 10. 1919.
1771 Stahlhuthhelfenamt.

Futtermittel.

Auf demnachst eintreffenden **Leindotter Kuchenstroh** zu ca 16 ¢ p. Ztr. können Bestellungen sofort beim Nahrungsmittelamt gemacht werden.
1770
Nagold, 20. 10. 1919.
Stahlhuthhelfenamt.

Heu

sucht zu kaufen und erbittet Angebote
Geholungsheim
Pflgerstraße.
Nagold
Beckhause ein
Oval.
Faß
mit 175 Liter und eines mit 220-230 Liter und einen
Ernter-Kübel
Bernhard Bertsch,
Grafen.

Vorrätig bei
G. W. Jaffer, Nagold.

Ratfellen.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am Donnerstag den 23. Okt. Nachm. 1 Uhr gegen bare Bezahlung zur Versteigerung:
ein ca 5 Monate altes
Rind
sowie ca. 10 Ztr. Heu.
Zusammenkunft d. Ratfellen
1773 Hartlein,
Gerichtsvorsteher beim
Amtsgericht Nagold.

Verloren.

Kriegsinvalid verlor gestern von der Freudenstädter-Strasse die Postmaringer Steige
Geldbeutel
samt Inhalt.
Bitte abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Bl. unter 1775.

Vorrätig bei
G. W. Jaffer, Nagold.

Oberamtsparkasse Nagold.

Wir suchen wegen anderweitiger ständiger Anstellung des bisherigen Stelleninhabers für längere Zeit einen tüchtigen
Verwaltungsjochmann oder Kaufmann
als
Hilfsarbeiter
(hauptsächlich für Rechnungsbearbeitungen). Eintritt baldmöglichst. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Nagold, 20. 10. 19.
1768
Rassenverwaltung.
1730
Stadtpflege Nagold.

Der Brandschadensbeitrag für 1919

wird am 1. Aug. ds. Js. zur Zahlung verfallen. Die Rückständigen werden wiederholt zu dessen alsbaldiger Bezahlung bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung aufgefordert. Die Schuld wird nicht eingezogen, sie ist zu bringen. **Rassentage: Mittwoch u. Samstag.** Lang

Ihre Vermählung zeigen an:
Willi Jehle
Anna Jehle geb. Bürkle
Neu-Ulm Oberschwandorf
Oktober 1919.

Das Sprengen von Baumstumpen mit
Romperit C
bringt Brennholz und wertvolles Ackerland. Sämtliche zusammengehöriges Material ist wieder eingetroffen und wird gegen Erlaubnisschein abgegeben bei
1694
W. Beeri, Altensteig.

Warenhaus Geschw. Aleemann

Calw :: Lederstraße.
Bendbarcent, Bettfatin und Bettzeugle zu Ueberzügen, Weiß-Tuch zu Haupfel und Rissen, Handtuchstoffe, Flanel, weiß und farbig, zu Hemden und Unterröcken, Flanel zu Kinderkleider, Schurzzeugle, Lama für Landleute, Konfirmanden-Kleiderstoffe, Holzzeugle, fertige Zeughosen für Männer und Burichen, Drillichhosen, Kostümröcke. — Gestrichte Knaben-Mägen, Damenschals, gestrichte Handschuhe für Männer, Knaben-Sweaters, woll. Tücher, gestrichte Kinder-1722 Röschchen, Korsetts Unterjacken usw.

Großer Posten sehr preiswerte
Damen-Mäntel.

Zuchtfarren.

Einem jüngeren, äußerst wüchigen Farren, mit sehr gutem Körperbau, hat zu verkaufen
1765
Gültlingen
Carl Bühler.
Nagold
Jünger Mann sucht ein
Zimmer.
auf 1. Nov. gesucht.
Angebote unter B. 1769
an die Geschäftsstelle.
Offerten an 1764
Dentist Holzinger.

Vorrätig bei
G. W. Jaffer, Nagold.

Dresdner Bank

Abschreibepfand und Reserven
M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Nagold, 20. Okt. 1919.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung daß unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante
Johanna Hiller
heute vormittag im Alter von 80 Jahren unerwartet rasch an einem Herzschlag sanft einschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
1774
Christiane Schmelzlen geb. Hiller,
in Altona (Nordamerika),
Christine Kunz geb. Hiller in Calw.
Beerdigung Mittwoch mittag 1 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.

Nagold, den 18. Oktober 1919.

Danksagung.

Beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter und Großmutter
Fran Marie Vollmer
geb. Hörmann
durften wir viel Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme erfahren. Hierfür sprechen wir tiefgefühlten Dank aus; besonders danken wir für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, für den erhabenden Gesang des Lieders- und Sängerkranzes, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung.
1767
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die herzlichste Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Sohnes
1767
Bruno Fürst
gem. Kaufmann bei Herren Gebr. Harr, Nagold
spreche ich meinen innigsten Dank aus. Ganz besonders aber sage ich ein herzl. Vergelt's Gott den Herren Gebr. Harr für die hochherzige Fürsorge während des langwierigen Krankenzustandes sowie beim Hinscheiden, ferner den Schwestern vom Krankenhaus für die treubeforgte Pflege, Herrn Stadtpfarrer Dr. Wager für seine tröstlichen Worte, Herrn Prokurist Schumacher für den ehrenvollen Nachruf sowie seinen Kollegen für die schönen Kranzspenden und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.
In tiefer Trauer: Hermann Fürst.

Flechten-Wunden

offene Pflaue, Krampfadern, Leiden heilt sogar in verweirten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die heilwirkende schmerz- und juckreizstillende **Vater Philipp-Salbe**. Preis 2,00 und 3,75 Mark, überall erhältlich. Man lasse sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei
Tulogeu-Laboratorium, Schlitzkuchen-Kaminstr. 798.